



# Bienengerechte Fütterung in der Praxis.

Ein Ratgeber für den  
erfolgreichen Imker.

  
*Bienenfutter von Nordzucker.*



# Kraftnahrung für Ihre fleißigsten Mitarbeiter.

Mit ambrosia® genießen Ihre Bienen Futter höchster Reinheit und Bekömmlichkeit. Denn ambrosia® ist ein Fertigfutter auf Saccharose-Basis; es ist einfach in der Handhabung und lange haltbar. Dank seiner Geruchlosigkeit ist es auch noch absolut sicher vor Räufern.

## ambrosia® Sirup

- Kommt der natürlichen Bienennahrung am nächsten
- Garantiert mühelose Aufnahme durch die Bienen
- Ideal zur frühen und späten Wintereinfütterung

## ambrosia® Teig

- Seine mikrofeinen Zuckerkristalle können von den Bienen leicht aufgenommen werden
- Optimal geeignet als Trachtlückenfütterung
- Bestens geeignet zur Königinnenzucht in MWK und EWK

Gerne beantworten wir Ihre Fragen und nennen Ihnen einen Fachhändler in Ihrer Nähe:  
Nordzucker AG · Küchenstraße 9 · 38100 Braunschweig  
Tel. 0531 24 11-134 · Fax 0531 24 11-197

  
**ambrosia**®  
Bienenfutter von Nordzucker.

## Inhalt

Einleitung	2
Physiologische Bedürfnisse der Bienen	4
Futteralternativen	6
Gebrauchsfertige Produkte	8
Fütterungsanlässe	12
Der Kreislauf des Bienenjahres	16
10 wichtige Punkte zum Start ins Bienenjahr	20

Herausgeber: Nordzucker AG, Küchenstraße 9, 38100 Braunschweig  
Telefon +49 (0)531 2411-134  
Telefax +49 (0)531 2411-197  
bernd.hoyer@nordzucker.de  
<http://www.nordzucker.de/geschaeftpartner/produkte/ambrosia-bienenfutter.html>

Verfasser: Klaus-Michael Fülle, Növenthien 50, 29562 Suhlendorf  
Telefon +49 (0)5820 641  
Der Autor imkert seit über 35 Jahren. Er ist in praktischen Fragen der Bienenhaltung beratend für die Nordzucker AG tätig.

Wir freuen uns über Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise.

Braunschweig, im Januar 2014

## Einleitung

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen von Klimawandel und extensiver Landwirtschaft ist es heutzutage wichtiger denn je, die Imkerei durch kombinierte Maßnahmen auf eine sichere und erfolgversprechende Grundlage zu stellen. Auf der Basis regelmäßiger Kontrolle der Bienenstände und bienenverträglichen Arbeitens gelten folgende Ziele:

- Sicherstellung eines reichlichen Nahrungsangebots
- Strategien zur Gesunderhaltung (vorrangig: konsequente Bekämpfung der Varroa-Milbe\*, Minimierung des Infektionsrisikos)
- Einsatz junger und leistungsstarker Königinnen
- Schaffung eines hygienisch einwandfreien Wabenbaus
- Aufbau starker Wintervölker



\*) Die Varroa-Milbe ist vielerorts zu einem ernststen Problem beim Imkern geworden. Es bedarf einer verlässlichen, individuellen Vorgehensweise, um erfolgreich zu imkern. Eine Behandlung im Jahr ist nicht ausreichend, vier oder fünf werden von den Bienen nicht toleriert. Zwei oder drei Behandlungen bieten nach neuesten Erkenntnissen die beste Gewähr für gesunde und ertragreiche Bienenvölker. Nachstehend meine Vorgehensweise mit der ich das Varroa-Problem in den Griff bekommen habe:

1. konsequent die Drohnenbrut ausschneiden
2. Ende Mai/Anfang Juni Entnahme aller verdeckelten Brutwaben ohne Bienen
3. eine Fangwabe mit Stiften und jüngster Brut im Volk belassen, diese dann unbedingt nach 10 Tagen entnehmen
4. eine Behandlung nach Brutfreiheit im November vornehmen
5. Behandlungsergebnis kontrollieren.

Die Einfütterung bestimmt maßgeblich über den Erfolg der kommenden Bienen Saison. Fehler lassen sich nur schwer korrigieren.

Zu keiner Zeit darf ein Bienenvolk einem Futtermangel ausgesetzt sein. Ungeachtet der Vorräte liegt eine Unterversorgung bereits dann vor, wenn das Angebot an Futter unterbrochen ist.



**Unterversorgung** führt schnell zu einer Einschränkung der Bruttätigkeit, des Putzbetriebs und des Pollensammelns mit negativen Auswirkungen auf die Qualität der Pflege- und Winterbienen. Sie erleiden dadurch nachhaltige Verluste an Vitalität, Widerstandsfähigkeit und Langlebigkeit. Die Auswirkungen zeigen sich somit auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Nähern sich die Vorräte im Bienenvolk der 5 kg-Marke und versiegt der Futterstrom von außen, beginnt bereits die Unterversorgung. Bienen sind nicht in der Lage, Not zu leiden. Ist der letzte Futterrest verbraucht, beginnt bereits nach 24 Stunden die Agonie und nach bereits 48 Stunden ist das Volk tot. Unterversorgung zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern, ist erste Pflicht des Imkers. An Hunger sterben in Deutschland übrigens weit mehr Bienenvölker als an den allseits so gefürchteten Bienenkrankheiten.

**Ein reichhaltiges Angebot** an Futter hingegen, das idealerweise auf die besonderen Anforderungen der Bienen abgestimmt ist, fördert und sichert ein vitales Bienenvolk und schafft so günstige Voraussetzungen für erfolgreiches Imkern.

Die Minimierung von

- Energieverlusten bei der Nahrungsaufnahme und Verdauung
  - Stress aufgrund der Eingriffe des Imkers
  - Ansteckungsgefahr durch Parasiten aus anderen Stöcken bei Räuberei
- wirkt sich positiv aus auf das Wohlergehen der Völker und fördert die Honigernte.



## Physiologische Bedürfnisse der Bienen

Honig, Blütenpollen und Wasser sicherten den Bienen über 30 Millionen Jahre die Arterhaltung – Bedingt durch Umweltbeeinträchtigungen, Eingriffe des Imkers, Einwirkungen von Krankheiten und Schädlingen sowie durch höhere Leistungsansprüche an die Bienen bedarf es mehr denn je einer sorgfältigen Pflege und optimaler Futterqualitäten.

Die angemessene Bienenpflege durch Gesundheitsvorsorge (in erster Linie die Milbenbekämpfung) und Futtersversorgung (Sicherstellung von Pollen- und Nektartracht, Fütterung bei Trachtlücken) sind bestimmend für gesunde Bienenvölker. Vererbungsbedingte Einflüsse auf die Langlebigkeit sind dagegen von untergeordneter Bedeutung.

In Bezug auf die Futterqualität sind Bienen recht anspruchsvoll. Jegliche Einschränkung des Futters in Gestalt eines nicht optimalen Zuckerspektrums und unzureichender Zusammensetzung gilt es zu vermeiden.

Zuckerbasiertes Bienenfutter wie ambrosia®-Bienenfutterprodukte wird seit über 40 Jahren als preiswerter Ersatz für die entgangene oder fehlende Honigtracht verwendet.

**Nachstehende Anforderungen muss Bienenfutter für ein optimales Preis-/Leistungsverhältnis aufweisen:**

- Energiearme Aufnahmefähigkeit und optimale Bekömmlichkeit
- Maximale Ausnutzung des Futterwerts, Freiheit von belastenden Inhaltsstoffen
- Optimale Rezeptur in standardisierter Qualität
- Leichte Handhabbarkeit (Lagerung, Dosierung, Gebrauchsfertigkeit)
- Geruchlosigkeit zum Schutz vor Räuberei
- Haltbarkeit (langes Mindesthaltbarkeitsdatum, biologische Stabilität)



## Futteralternativen

Das natürliche Angebot an **Blütenpollen** ist die Grundlage für Brutpflege und Gesundheit – sie gilt es, unbedingt zu nutzen, um den Bienen während der Vegetationsphase eine optimale Versorgung zu bieten. Bienen brauchen natürliche Pollenvielfalt, weil nicht jede Pollenart alle nötigen Nahrungsbestandteile enthält. Eine einseitige Pollentracht hat stets einen negativen Einfluss auf Immunstärke und Vitalität der Völker. Das Zusammentreffen von Pollenmangel und Varrose bedeutet früher oder später immer den Tod der betroffenen Bienenvölker. Die Pollenversorgung im Frühjahr ist von entscheidender Bedeutung für die Aufwärtsentwicklung nach der Winterpause und im Spätsommer für die Anlage des Fett/Eiweiß-Polsters der Winterbienen. Bei Blütenpollenmangel ist unbedingt ein Standortwechsel vorzunehmen.

Der Pollenbedarf eines Bienenvolkes beträgt zwischen 30 und 50 kg. Die Vorratsbildung, insbesondere aus dem regelmäßig überreichen Angebot während der Rapsblüte, ist eine gute Möglichkeit zur Vorsorge vor Pollenmangel. Was Pollenmangel bewirkt, veranschaulicht immer wieder das Schrumpfen der Völker während der Waldtracht in den ausgedehnten Fichten- und Tannenforsten der Mittelgebirge im Gegensatz zur Heideblüte im Norden. Oft versagt die Heidetracht; ein gutes Pollenangebot kann aber zu der Entwicklung gut versorgter, gesunder Wintervölker führen. Pollenersatz (z.B. Sojapoll, Magermilchpulver) ist zu keiner Zeit eine Alternative zum frisch eingetragenen Blütenpollen aus der Natur. Die Physiologie der Biene ist an die Struktur des Pollenersatzes nicht angepasst. Eiweiß bleibt im Darm der Bienen zurück und bildet einen idealen Nährboden für die Erkrankung an Nosema.

**Wasser** benötigen die Bienen abgesehen vom Eigenbedarf zur Bereitung des Futtersafts, zur Fütterung der Brut, zur Lösung von Futterteiggaben und zur Kühlung der Stocktemperatur an heißen Sommertagen. Wasser wird von den Bienen nicht bevorratet. Deshalb ist eine hygienisch einwandfreie Versorgung mit Wasser in erreichbarer Nähe sicherzustellen, besonders im Frühjahr, wenn die Bienen oft nur weniger als eine Stunde am Tag ausfliegen können. Das Wasserdepot sollte natürlich auch ausreichenden Abstand zum Flugloch aufweisen. Bevorzugt aufgenommen wird Wasser im leicht sauren Bereich mit einem pH-Wert zwischen 5 und 6.

**Honig** als natürlicher Nahrungsvorrat ist physiologisch unübertroffen. In den Monaten April bis Juni liegt der Tagesbedarf eines Volkes in einer Größenordnung von 500 g. Als Winterfutter ist Honig aber meistens ungeeignet: Wald- und Heidehonig sind zu reich an Ballaststoffen, was zu einer Erkrankung an Ruhr führen kann. Bei Honigfütterung sollte zur Vermeidung der Faulbrut nur auf die eigene Ernte zurück gegriffen werden, da neben Pollen auch Honig Träger und Überträger von Krankheitserregern sind. Natürlich empfehlen auch die hohen Verkaufspreise eine andere Verwendung des Honigs und somit den Einsatz preiswerten Fertigfutters.

**Zuckerwasser** war über lange Jahre die klassische Form der Bienenfütterung. Dem Vorteil einfacher Herstellung steht der Nachteil sehr begrenzter Lagerfähigkeit gegenüber. Wegen des Risikos des Verderbs durch Mikroorganismen, muss schon bei der Zubereitung und Einfütterung auf eine zügige Verwertung geachtet werden. Durch die Bildung von Schlieren belastetes Zuckerwasser ist für jede weitere Fütterung unbrauchbar. Im Vergleich zu Zuckerwasser arbeiten die Bienen dickflüssigere Lösungen wie ambrosia® Bienenfuttersirup mit deutlich niedrigerem Energieaufwand um, da weniger Drüsenarbeit zur Invertierung zu leisten ist.

Alternativ bereiten Imker auch Futterteige aus Puderzucker und Honig zu, was allerdings sehr arbeitsaufwendig und teuer ist.

Aus der Zusammenarbeit mit Imkern und Wissenschaftlern entwickelte Nordzucker in den 1970er Jahren spezielle, am für die Bienen optimalen Zuckerartenspektrum des Honigs orientierte und auf reinem Rübenzucker basierende, gebrauchsfertige Sirup- und Teig-Produkte. Vertrieben werden diese seither europaweit unter der Marke ambrosia®. Der Einsatz von Raffinade in zertifizierten Produktionsprozessen stellt hochwertige Produktqualitäten sicher. Ihre Zusammensetzung ist frei von belastenden Inhaltsstoffen.

## Gebrauchsfertige Produkte

**ambrosia® Bienenfuttersirup** ist ein flüssiges Fertigfutter mit ausgewogenem Zuckerartenspektrum (Fruchtzucker, Traubenzucker, Saccharose) auf Basis von Rübenzucker reinster Qualität. Der hohe Anteil an Fruchtzucker verhindert die Bildung von Kristallen in den Waben. Die hohe Zuckerkonzentration macht den Sirup widerstandsfähig gegen mikrobiologischen Verderb. Die ideale Zusammensetzung des Zuckerartenspektrums gewährleistet eine optimale Ausnutzung der Nahrungsbestandteile durch die Bienen. Die Nährstoffkonzentration/Futterwert beträgt ca. 72,7 Prozent. 1 kg (bzw. 1 Liter) ambrosia® Bienenfuttersirup entsprechen 0,73 kg (1 kg) Kristallzucker.

Besonders bei der frühen und späten Wintereinfütterung ist ambrosia® Bienenfuttersirup vorteilhaft:

- mit seiner Rezeptur kommt das Futter der natürlichen Bienennahrung am nächsten
- mühelose Aufnahme und Verwertung – weniger Invertierungsarbeit leisten zu müssen, schont den Energiehaushalt der Biene. Versuche zeigten energetische Vorteile in einer Größenordnung von 15 %.
- Hohe Widerstandsfähigkeit gegen mikrobiologischen Verderb führt zu langer Haltbarkeit
- Hygienische, zeitsparende und praktische Handhabung

Zur Vermeidung von Räuberei ist flüssiges Futter nur innerhalb der Beute anzubieten – ein Verkleckern des Futters am Bienenstand ist unbedingt zu vermeiden. Nach Möglichkeit sollte die Futtergabe abends erfolgen.

Mit einer breiten Palette an Gebindetypen wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Imker entsprochen:

ambrosia® Bienenfuttersirup ist erhältlich

- lose in Tankzügen
- und in folgenden Einweggebinden:
- 1360 bzw. 870 kg **Palettencontainern** (IBC)
- 160 kg **Fass**
- 28 bzw. 16 kg\* **Cubitainern** (Nachfüllpackungen)
- 14 kg **Eimer**
- 12,5 kg **Kanister**

Steigrohre für die 16 kg Cubitainer erhalten Sie bei Ihrem Fachhandler





**ambrosia® Bienenfutterteig** ist eine pastöse Masse aus mikrofeinen Zuckerkrystallen, die von einem Sirupfilm aus gelösten Zuckerarten umgeben sind. Der Sirup verhindert ein Verkrusten der Kristalle und ermöglicht die leichte Aufnahme durch die Bienen. Wegen seines geringen Wassergehalts weist ambrosia® Bienenfutterteig bei optimaler Lagerung\* mindestens eine Haltbarkeit von 24 Monaten auf.

Das Produkt ist in den Verpackungsvarianten zu

- 15 kg-**Karton** mit Innenfolie
- 2,5 kg-**Portionspackung** (PE-Foliengebinde im 5er-Umkarton)

Besonders empfehlen sich die Portionspackungen mit ihren praktischen Handhabungsvorteilen.

Die Verfütterung des Teigs ist denkbar einfach: Das 15 kg-Paket wird mitsamt der Folie dem Karton entnommen und mit der geöffneten Seite auf die Rähmchen gelegt oder vom Block geschnitten bedarfsgerecht portioniert. Die Folie verhindert ein Eintrocknen des Teigs.

Beim 2,5 kg-Paket wird zur Verfütterung ein ca. 2 cm breiter Schlitz in die Längsseite mit einem Messer geschnitten. So kann dann über einen Zeitraum von 7 Tagen eine tägliche Abnahme von ca. 400 g erfolgen.

\*) Die **Lagerung** sollte in trockenen Räumlichkeiten bei Temperaturen idealerweise kühl zwischen 10 und 17 °C erfolgen. Stärkere Temperaturschwankungen sollten vermieden werden.

Für die **Haltbarkeit** (MHD) ergeben sich folgende Zeiträume:

Bienenfuttersirup im Originalgebinde:	18 Monate
Bienenfuttersirup, lose:	12 Monate
Bienenfutterteig	24 Monate

Voraussetzung hierfür ist die Unversehrtheit der Gebinde. Angebrochene Gebinde sind zeitnah aufzubrauchen.



## Fütterungsanlässe

### Erhaltungsfütterung

Im Frühjahr sind das Sonnenlicht, die steigende Temperatur und das Angebot an Blütenpollen Motor und Impuls für das rasante Wachstum der Bienenvölker. Futter muss als reichliche Wintereinfütterung im Überfluss vorhanden sein. Die Natur bietet im zeitigen Frühjahr in der Regel keine Nektartracht. Ist Futter nicht im Überfluss vorhanden, sollte vorsichtshalber eine Fütterung mit ambrosia® Bienenfuttersirup vorgenommen werden.

### Notfütterung

Ihr Erfordernis kann zu jeder Jahreszeit eintreten und sie muss umgehend vorgenommen werden. Als Sofortmaßnahme ist in jedem Fall 0,5 l ambrosia® Bienenfuttersirup körperwarm temperiert in die Wabengassen zu verteilen. Bereits nach 2 Stunden sind die Bienen wieder mobil. Eine Notsituation hat immer einen Rückschlag in der Entwicklung zur Folge, so dass auch wirtschaftliche Einbußen nicht auszuschließen sind. Im Winter entfernt man die leeren Randwaben bis an den Bienensitz und füllt die Lücken mit angewärmten Futterwaben auf. Sind diese nicht vorhanden, muss eine Fütterung mit angewärmtem ambrosia® Bienenfuttersirup über Futtertaschen eingeleitet werden. Wichtig ist, dass ein Futtervorrat von mindestens 5 kg (dies entspricht drei vollen Honigwaben) erreicht wird. Im zeitigen Frühjahr ist bei günstiger Witterung eine Nachfütterung unerlässlich.

Im Sommer darf bei noch ausstehender Trachtnutzung eine Notfütterung nur mit Honiglösung oder Honigwaben erfolgen, um eine spätere Honigverfälschung auszuschließen.

### Trachtlückenfütterung

Hier helfen Honigwaben aus gut bevorrateten Völkern oder wöchentliche Gaben von ambrosia® Bienenfutterteig in 2,5 kg-Portionspackungen über die kritischen Phase bis zum neuerlichen Einsetzen der Tracht.

### Ablegerfütterung

Ableger sind der Garant und die Reserve für die kommende Saison. Man bildet 5 bis 7 Wabenableger zur Zeit der Rapsblüte, die gut mit Futter und Pollen bevorratet werden. Bei Trachtangebot braucht man die Ableger nicht zu füttern, ansonsten sollten sie alle 8 bis 10 Tage mit einer Portionspackung ambrosia® Bienenfutterteig versorgt werden. Das

ist arbeitssparend und die Entwicklung der Jungvölker geht durch den steten Futterstrom zügig voran. Bei entsprechender Pflege und Erweiterung mit Jungfernwaben aus der Rapsstracht besetzen die Ableger Ende Juli zwei Zargen mit 20 NM-Waben. Die Auffütterung erfolgt ab Ende Juli mit ambrosia® Bienenfutterteig. Nur gut versorgte Ableger mit geeigneter Königin bringen ihre volle Leistungsfähigkeit.

### Züchtung

3 bis 6 Wochen vor Einleitung der Zucht werden die Pflegebienen erzeugt und erbrütet. Währenddessen ist eine gute Versorgung mit Blütenpollen und Futter äußerst wichtig. Die optimale Aufzucht der Pflegebienen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um eine gute Annahme und Pflege besten Zuchtstoffs zu gewährleisten.

### Auffütterung des Wintervorrats – 3 Varianten

Hier bieten sich je nach Betriebsweise und Anspruch des Imkers folgende Varianten an:

#### Variante 1: mit ambrosia® Bienenfutterteig

Es erfolgt die Gabe eines ganzen 15 kg Pakets ambrosia Bienenfutterteig. Dazu entfernt man den Deckel der Umverpackung mitsamt der obenliegenden Folie und legt es auf den Kopf, damit die Abnahmefläche direkt über dem Bienensitz auf dem Rahmen liegt. Abdecken mit Leerzarge und Deckel. Wenn nach 10 bis 14 Tagen der Teig verzehrt ist, wird ein halbes Paket nachgelegt. Zusammen mit dem belassenen 3 kg-Honigvorrat haben die Völker ihr volles Quantum erhalten und sind um den 20. August für den Winter vorbereitet. Eine spätere Nachfütterung sollte stets nur mit ambrosia® Bienenfuttersirup erfolgen, um die Winterbienen zu schonen. Der große Vorteil dieser Variante liegt in dem für die Bienen lang anhaltenden Futterstrom und in der Arbeitsökonomie. Das Ergebnis sind optimal gepflegte, unbelastete und gut entwickelte Winterbienen.

#### Variante 2: mit ambrosia® Bienenfutterteig und -sirup

Wie beschrieben wird zunächst ein ganzes Paket gereicht; die Teigfütterung wirkt physiologisch günstiger als eine Flüssigfütterung auf die Qualität des entstehenden Wintervolks. Ende August bis Anfang September wird die fehlende Restmenge mit 8 bis 10 Liter ambrosia Bienenfuttersirup ergänzt.



### Variante 3: mit ambrosia® Bienenfuttersirup

Der Sirup entfaltet seine Vorteile in Gestalt der günstigen Zusammensetzung und seiner energieverbrauchsarmen Futterumarbeitung bei der späten Einfütterung bei gestressten, stark belasteten Winterbienen nach Nutzung der Spättracht, die einer besonders schonenden Behandlung bedürfen.

Die späte Wintereinfütterung kommt im Zeitraum vom 20. September bis Mitte Oktober zum Tragen. Mit 17 Litern eingefüttertem Sirup läßt sich der Anschluss an die Frühtracht gut erreichen. Bei Versuchen mit Zuckerwasser (3:2) und ambrosia® Bienenfuttersirup zeigte sich, dass die mit Sirup aufgefütterten Völker die Aufbereitung und Verdeckelung des Winterfutters 3 bis 6 Tage früher beenden konnten.

Überblick: Verwendungsempfehlungen von Bienenfuttertypen.

Anlass	ambrosia® Bienenfuttersirup	ambrosia® Bienenfutterteig
Trachtlückenfüllung	--	√√
Wintereinfütterung (früh)	√	√√
(spät)	√√	--
Ablegerfütterung	√	√√
Königinnenzucht	--	√√
Notfütterung	√√	--



## Der Kreislauf des Bienenjahres – Monatsbetrachtungen

### März

Entscheidend für die rasante Aufwärtsentwicklung der Bienenvölker ist ein möglichst hoher Bestand an langlebigen und unverbrauchten Winterbienen. Eine üppige Futterbevorratung durch eine gut bemessene Wintereinfütterung, ein hochwertiger und reichhaltiger Polleneintrag, ansteigende Tagestemperaturen und ein hygienisch einwandfreier Wabenbau mit ausreichend freien Zellen zum Brüten sind Beste Voraussetzungen für eine optimale Entwicklung. Bei Futternot helfen Futterwaben oder eine für die Bienen wenig arbeitsintensive Fütterung mit ambrosia® Bienenfuttersirup. Das Bienenvolk will im Frühjahr um jeden Preis eine harmonische und optimale Aufwärtsentwicklung erreichen. Jede Störung zu dieser Jahreszeit gilt es zu vermeiden – jeder Eingriff bringt einen Tag Verlust in der Entwicklung.

### April

In dieser Zeit schrumpfen die Vorräte an Futter besonders schnell. Im Waagstock lässt sich das leider nicht ablesen, da sich steigendes Brutgewicht und abnehmender Futterbestand die Waage halten. Daher ist eine regelmäßige Sichtkontrolle bis zur Obstblüte ein Muss, um Mangelerscheinungen rechtzeitig begegnen zu können. Auch mit Reduzierung der Varroamilben muss dringend begonnen werden, indem die Drohnenbrut beschnitten wird.

### Mai

Hat der Imker alles richtig gemacht, zeigen die Bienen in diesem Monat, zu welchen enormen Leistungen sie bei guter Pflege in der Lage sind. Im Mittelpunkt steht die rechtzeitige Lenkung des Schwarmtriebs. Für die nächste Saison sind jetzt die Jungvölker zu erstellen, um gesundes und starkes Ersatzpotential sicherzustellen. Der Schnitt der Drohnenbrut ist konsequent fortzusetzen, um die Vermehrung der Varroamilbe zu hemmen. Die einmalige und vollständige Entnahme der verdeckelten Brut ohne Bienen zur Ablegerbildung garantiert in der Folge gesunde, gering parasitierte Bienengenerationen, die allein in der Lage sind, langlebige Wintervölker aufzubauen.

### Juni

Bei der letzten Honigentnahme aus der Frühtracht sind großzügige Futterreserven im Volk zu belassen, um Mangelerscheinungen für den Fall von Trachtlücken zu vermeiden. Versiegt die Tracht, muss spätestens nach vier bis fünf Tagen zur Überbrückung mit der

wöchentlichen Gabe einer 2,5 kg-Portionspackung ambrosia® Bienenfutterteig reagiert werden. Jegliche Verfälschung des Honigs gilt es auszuschließen.

### Juli

Das Bienenjahr hat seinen Zenit überschritten, und die Völker beginnen, sich langsam auf den Winter vorzubereiten. Noch gibt es viele Bienen, aber immer weniger Tracht. Nach der letzten Honigschleuderung zur Monatsmitte muss umgehend mit der Einfütterung von ambrosia® Bienenfutterteig (empfohlen werden hier die 15 kg Gebinde) begonnen werden, um sicherzustellen, dass die Bienen die Brutpflege aufrecht erhalten und es nicht zu der Gefahr von Räuberei kommt. Die Futterabnahme dauert etwa 14 Tage. Der Futterteig beschäftigt die Bienen, lenkt sie von der Vertreibung der sonst nicht mehr benötigten Sommerbienen ab. In dem diese den Teig verarbeiten, zum Pollensammeln angeregt werden und das Wasser holen, tragen sie noch zur Gesunderhaltung des Volkes bei und die für die Zukunft des Volkes so wichtigen Winterbienen werden geschont. Dies wiederum kommt der Frühjahrsentwicklung zugute. Mit dem Abschluss der Honigernte sind die Befallskontrollen und entsprechende Varroabehandlungen einzuleiten.

### August

Jetzt macht sich der konsequente Schnitt der Drohnenbrut bezahlt. Noch besser fährt der Imker, der aus dem Volk einmal die gesamte verdeckelte Brut entnommen hat. Der Befall mit Varroamilben ist nur gering und die Bienen sind tendenziell gesünder und vitaler. Nur die Pflegebienen, die gesund und unbelastet sind, sind in der Lage Winterbienen mit einem guten Fett-/Eiweißpolster aufzuziehen. Der Schrumpfungsprozess des Volkes auf seine optimale Wintergröße schreitet voran. Schwächere Wirtschaftsvölker werden zusammengelegt.

### September

Sollte der Futtermittelvorrat noch unterhalb von 20 kg (bei zweiräumiger Überwinterung) betragen, kann dies durch eine Gabe von ambrosia® Bienenfuttersirup sichergestellt werden. Bei einräumiger Überwinterung sind 1 l Sirup je Normalmaß-Wabe zu füttern. Gegen Ende des Monats bis hinein in den Oktober schlüpfen die letzten Winterbienen. Bei ihren wenigen Ausflügen sollten sie sich unbedingt mit frischem Pollen das benötigte Fett- und Eiweißpolster schaffen. Winterbienen sollten kleine Brutpflege mehr ausüben, da diese ihre Lebenszeit beträchtlich verkürzen würde. Durchbrütende Völker überleben

nur selten die Durchlenzung. Daher sollte von Mitte Oktober bis Ende Januar eine längere Winterbrutpause eingehalten werden. Hierdurch wird überdies der Befall mit Varroa-Milben reduziert.

Die genaue Prüfung des Varroabefalls ist eine fortwährende und unverzichtbare Aufgabe. Ohne Gegenmaßnahmen verdoppelt sich die Zahl der Milben alle drei Wochen. Eine Varroamilbenbehandlung muss schnell und konsequent zwei- oder dreimal im Jahr erfolgen, denn nur so ist sichergestellt, dass eine ausreichend große Anzahl an Milben abstirbt, sodass die Völker weitgehend unbeschadet überleben können. Von einer Beschränkung auf nur eine Behandlung ist abzuraten, Varroose und Viroose sind die Folge mit qualitativen und quantitativen Einbußen in den Völkern. Aufgrund der hohen Belastungen für den Bienenstock ist aber von mehr als drei Varroa-Behandlungen unbedingt abzuraten. Auch sollte nach der letzten Honigernte stets auf die richtige Dosierung bei Einsatz von Medikamenten geachtet werden.

Mit der Sicherstellung einer reichlichen Futtermittellversorgung während der trachtlosen Zeit und der Wintereinfütterung werden entscheidende Voraussetzungen geschaffen für vitale und widerstandsfähige Bienenvölker als Garanten für erfolgreiche Honigernten. Phasen der Not gefährden Bienenvolk und Honigernte.

Mit der Vielfalt der ambrosia®-Produkte werden Imker/Innen erfolgsbestimmende, handhabungsfreundliche und preiswerte Bienenfuttermittellvarianten an die Hand gegeben, die dem Anwender mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben in der Bienenhaltung ermöglichen.

Die fundierte Kenntnis der Zusammenhänge im Bienenvolk und des Einflusses externer Faktoren wird immer wichtiger. Dieser Ratgeber möchte einen Beitrag hierzu leisten.





## 10 wichtige Punkte zum Start ins Bienenjahr

1. Mit dem Trachtende ab 20. Juli muss über eine angepasste Erhaltungsfütterung (am besten mit ambrosia® Bienenfutter-Teig) das Brutgeschehen auf hohem Niveau gehalten werden.
2. Eine Varroa-Befallskontrolle und die Reduzierung der Milbenpopulation müssen einhergehen. Dabei auf mögliche Reinvasion achten.
3. Die „alten Tanten“ im Bienenvolk sollen noch die Arbeit der Futterbereitung erledigen.
4. Die Larven müssen im Futtersaft schwimmen.
5. Ab September ist über eine Fütterung eine Brutnesterweiterung nicht mehr möglich.
6. Die Winterbienen müssen noch ausfliegen können, um sich das nötige Fett-Eiweiß-Polster anfressen zu können.
7. Winterbienen beginnen zu altern, sobald Brutpflegearbeiten oder andere Drüsenarbeit wie Futterbereitung zum Tragen kommt.
8. Den Alterungsprozess der Winterbienen durch eine möglichst lange Brutpause hinauszögern.
9. Ab Mitte August nur noch ambrosia® Bienenfutter-Sirup füttern, der durch seine Invertierung und auf die Bedürfnisse der Bienen optimal abgestimmte Zusammensetzung nur noch sehr gering belastet.
10. Die Bevorratung eines starken und gesunden Bienenvolks sollte Ende August 20 kg Winterfutter nicht unterschreiten.

### ambrosia® Bienenfuttersirup



**Kanister**  
Art.Nr. 17001072  
12,5 kg



**Kunststoffeimer**  
Art.Nr. 31407  
14 kg



**Cubitainer**  
Art.Nr. 31414 16 kg  
Art.Nr. 31409 28 kg



**Fass**  
Art.Nr. 31415  
160 kg



**Paletten Container**  
Art.Nr. 17001384 870 kg  
Art.Nr. 17001005 1360 kg



**lose/Silofahrzeug**  
Art.Nr. 31410

### ambrosia® Bienenfutterteig



**Karton**  
Art.Nr. 37237  
15 kg



**Portionspackung**  
Art.Nr. 37298  
5 x 2,5 kg

**ambrosia®  
Puder**

**Beutel**  
Art.Nr. 4799  
10 kg

